

## Gemeinde Berg investiert in ihre Feuerwehren

Kurz vor Weihnachten hat die Freiwillige Feuerwehr Hausheim ihr neues Einsatzfahrzeug erhalten und inzwischen steht es auch - so Kommandant Rupert Marx - betriebsbereit im Feuerwehrhaus. Am 25. Juni 2009 hatte nach erfolgter Ausschreibung der Gemeinderat die Beschaffung eines neuen Tragkraftspritzenfahrzeugs mit neuer Spritze und kompletter Beladung zum Gesamtpreis von 70.000 Euro beschlossen.

Nach Lieferung des Fahrgestells durch die Firma Auto Fischer aus Neumarkt und Montierung des Aufbaus mit Einbau der Beladung durch die Firma Furtner in Landau holten die Kommandanten Rupert und Vitus Marx, Gerätewart Andreas Marx sowie Gerhard Marx und Michael Thumann - die Vorsitzenden des Feuerwehrvereins - das neue Fahrzeug in Landau ab.

Mit dem in Betrieb gestellten TSF kann das alte Einsatzfahrzeug ausgemustert und Anfang Mai 2010 von Partnerschaftsreferent Josef Schottner, Bürgermeister Helmut Himmler und einer Delegation aus Hausheim in die schlesische Partnergemeinde Walce geliefert werden.



Die Gemeinde Berg - so Bürgermeister Himmler - habe im Jahr 2009 wiederum massiv in die sechs Feuerwehren der Gemeinde investiert. Das neue Domizil der FF Oberölsbach konnte bei Gesamtkosten von 208.000 Euro bereits im Frühjahr seiner Bestimmung übergeben werden. Bei diesem Projekt habe die örtliche Feuerwehr zusätzlich freiwillige Arbeitsleistungen mit einem Wert von 34.524,- Euro erbracht. Am Ende des Jahres sei auch für die Stützpunktfeuerwehr Berg ein gebrauchtes Einsatzfahrzeug angeschafft worden.

Die Feuerwehren gewährleisten nach Aussage des Bürgermeisters durch ehrenamtliches Engagement und durch vielfältige Einsätze (Brandschutz, Katastropheneinsätze, technische Hilfeleistungen etc.) die Sicherheit der Gemeindeglieder sowie der Verkehrsteilnehmer auf den örtlichen und überörtlichen Strassen sowie der Autobahn.

Die Gemeinde werde ihre Einrichtung Feuerwehren in Berg, Sindlbach, Stöckelsberg, Oberölsbach, Hausheim und Loderbach immer gut und angemessen ausstatten, damit die Einsätze fachgerecht durchgeführt werden können und die Männer und Frauen wieder gesund von ihren oftmals gefährlichen Missionen zu jedweder Tages- und Nachtzeit zurückkehren können.